

# Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0803/2013
Amt/Aktenzeichen 17/17	Datum 16.05.2013	TOP

Behandlung in der Verwaltungsbesprechung am 21.05.2013			
<b>Beratungsfolge Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Datum</b>	<b>Status</b>
Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie	Kenntnisnahme	29.05.2013	Ö

<b>Betreff:</b> Sachstandsbericht zum Ausbau regenerativer Energien in Mainz
Mainz, 16.05.2013  gez. Eder  Katrin Eder Beigeordnete

## Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie nimmt den Sachstand zur Kenntnis.

## **Problembeschreibung / Begründung:**

### 1. Sachverhalt

Zum Ausbau der Nutzung regenerativer Energieerzeugung in Mainz wurde bereits mehrfach in den Gremien berichtet, zuletzt im Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie am 7.4.2011 in Zusammenhang mit der Vorlage 0639/2011 „Klimaschutzkonzept Mainz – Teilkonzept Nutzung Erneuerbarer Energien in Mainz und Umgebung“.

Es wurde darum gebeten, den Antrag 1668/2009 zum Ausbau regenerativer Energieerzeugung in Mainz ( in Verbindung mit den Anträgen 1565/2009/1 ödp/Freie Wähler und 1565/2009/2 CDU) weiterhin regelmäßig dem Ausschuss zur Diskussion vorzulegen.

### 2. Lösung

Die Entwicklung der Erzeugung regenerativen Stroms im Stadtgebiet Mainz (Anm.: Deponiegas: Budenheim) lässt sich aus der Entwicklung der installierten Leistungen erkennen (Abb.1).

In Abb. 2 sind die erzeugten Strommengen abzulesen.

Im Jahr 2012 wurden knapp 3 % des in Mainz verbrauchten Stromes im Stadtgebiet durch diese regenerativen Quellen erzeugt, hinzu kommt der als regenerativer Anteil anrechenbare Strom aus dem Mainzer Müllheizkraftwerk. Ob das vom Stadtrat formulierte Ziel „30 % Strom aus Erneuerbaren Energien“ erreicht und die in der Machbarkeitsstudie „30 % Regenerativstrom Mainz 2020“ genannten Potentiale (auch regional) tatsächlich ausgenutzt werden können, wird von der weiteren Entwicklung der Rahmenbedingungen abhängen.

Klärgas wird vom Wirtschaftsbetrieb nicht ins öffentliche Netz eingespeist, sondern selbst genutzt. Mit den BHKWs werden über 4000 MWh Strom jährlich erzeugt, die dabei anfallende nutzbare Abwärme beträgt über 5.600 MWh/a. Zusätzlich können jährlich über 10.000 MWh Wärme aus Klärgas zur Trocknung verwendet werden. Eine ausführliche Darstellung erfolgt in der Umwelterklärung des Wirtschaftsbetriebs Mainz AÖR.

Auf Mainzer Gemarkung werden aufgrund der Restriktionen u.a. durch Vogelzug in dem neu ausgewiesenen Vorranggebiet für Windkraftnutzung voraussichtlich nur sechs bis sieben Windkraftanlagen errichtet werden können, wogegen in der Studie noch von mind. 10 Anlagen ausgegangen wurde. Die weitere Beobachtung des Vogelzugs werde zeigen, ob evtl. eine Erweiterung der Vorrangfläche möglich sein könnte.

Die Entwicklung der Photovoltaik hat 2012 trotz der ungünstigeren Rahmenbedingungen immer noch einen deutlichen Zuwachs gehabt. 2012 betrug die installierte PV-Leistung rund 22 MWp und deckt ca. 1,5% des Mainzer Strombedarfs ab. Das

technische Potenzial für PV-Dachanlagen liegt nach den Erhebungen des Solarkatasters bei rund 30 % des Stromverbrauchs in Mainz, das Potenzial ist also noch sehr groß. Allerdings steht zu befürchten, dass die Entwicklung sich 2013 aufgrund geänderter Rahmenbedingungen nicht so fortsetzen wird.

Bis Ende 2011 waren auf kommunalen Dächern (Schulen, Theater, Kitas, Entsorgungsbetrieb, Wirtschaftsbetrieb, Coface-Arena, Rheingoldhalle) insgesamt über 3.200 kWp PV installiert. 2012 wurde keine zusätzliche Anlage errichtet, was insbesondere mit den geänderten Rahmenbedingungen im EEG zu tun hat, so dass dies für Investoren weitgehend uninteressant ist.

Für die Wärme aus regenerativen Energiequellen gibt es keine entsprechenden umfassenden Statistiken, die einen Überblick über die Leistung der Solarthermieanlagen, Pelletheizungen oder Erdwärmepumpen gibt.

Beispielhaft sei aufgeführt, dass die Holzhackschnitzelheizanlage der Stadt Mainz am Standort Geschwister-Scholl-Str. 2012 (erstes volles Betriebsjahr) insgesamt fast 2.000 MWh Wärme abgegeben hat. Die CO<sub>2</sub>-Ersparnis gegenüber einer Versorgung mit Gas beträgt über 340 t CO<sub>2</sub>. Versorgt werden aus der Anlage die Stadtgärtnerei, die Verwaltungsgebäude für Umweltamt und Grünamt, die Werkstätten sowie die Akademie der Wissenschaften und der Literatur sowie die Reihenhäuser des Wohngebiets „Stadtgarten“.

### 3. Alternative

Keine.

### 4. Analyse und Bewertung geschlechtsspezifischer Folgen

Abb.1:

#### Erneuerbare Energien in Mainz Leistungen in kWp

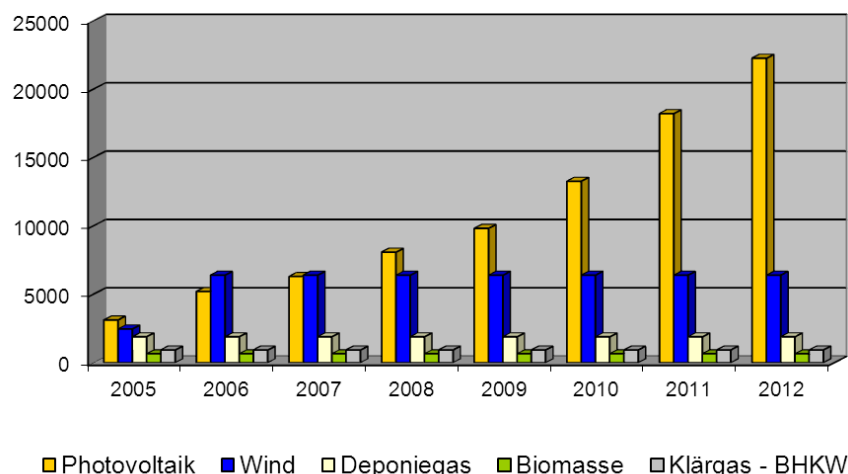
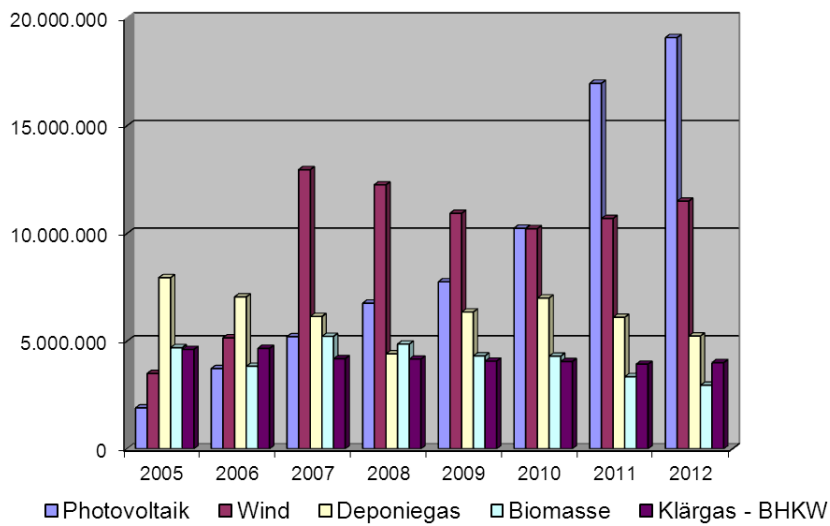


Abb. 2:

**Erneuerbare Energien in Mainz  
produzierte / eingespeiste Strommenge in kWh**



**Finanzielle Auswirkungen:**

- ja, Stellungnahme des Amtes 20 (Anlage 1)
- nein

**Nur im Einvernehmen mit der Finanzverwaltung auszufüllen!**